

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 56 (2001)
Heft: 5

Artikel: Der Säge vo Gott mög euui Chnoschpe zum Blüeje bringe
Autor: Balmer, Hansueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Säge vo Gott mög euu Chnoschpe zum Blüeje bringe ...

Gedanken von Hansueli Balmer anlässlich der besinnlichen Morgenfeier zum Jubiläum 20 Jahre Bio Suisse. Wir geben sie hier in der original berndeutschen Fassung wieder, was unsere ausländischen Leserinnen und Leser bitte entschuldigen mögen. *Red.*

Liebi Biopürinne u Biopure, liebi Biogärtnerinne u Biogärtner, liebi Fründinne u Fründe vom biologische Landbau, liebi Feschtgmein ‚20 Jahr Bio Suisse‘.

Vor langer, langer Zit hets emal en unerhört schöni Bio Garteland-schaft gäh. Si isch umspüelt gsi vo zwene grosse schöne u starche Flüss. Gnuе Wasser u Wermi hei ghulfe, dass s'Gebiet sehr fruchtbar isch gsi. En unerhörti Vielfalt vo Pflanze, Frücht u Blueme isch gwachse, für d'Tier isch gnuе Ruum gsi u d'Artevielfalt het sech rächt guet im Gleichwicht ghalte. O d'Prototype vor Gattig Mönsh hei sech geborge gfuehlt u hei s' Gfuehl gha, si läbe eigetlich fasch echli i paradisesische Zueständ. Mit der Zit isch aber do i dene Wäse, wo am meischte Müglicheite zur Sälschtbestimmig oder am meischte Freiheit i der Wahl vo ihrem Verhalte hei gha, der inner Drang nach no meh Freiheit, Erkenntnis, Wüsse, Macht u Müglech-keite so gross worde, dass si Gränze, wo bis jetzt gulte hei, usgwitet, gschprängt u überschritte hei. Das isch rächt problemlos möglich gsi, het aber zur Folg gha, dass es dene begabte Wäse gli druf d'Angscht is Gmüet u der Schweiss uf d Stirne tribe het. D'Verantwortig, wo si jetzt für die erweiterete Läbesrüm hei müesse überneh, d'Verantwortig

für d'Existänzsicherig isch so gross worde, dass si mängisch drun-ger glitte hei. Aber d'Gränzüberschrittig isch passiert gsi und het nüm chönne rückgängig gmacht wärde, me het mit der Angscht und de neue Pflichte und Müglicheite müesse lehre läbe.

I üsere Zit u üser Landschaft u bi üsne Müglicheite het sech die Gschicht inere Dimension und Art und Wis witerentwicklet, wo no für weni Generatione vor üs undänkbar wär gsi. Die drei neue, ganz grosse Gränzberüiche, wo im letschte Jahrhundert si gschprängt worde und wo o für üs unabsehbari und unvorhärsehbari Folge hei, wo mir müesse lehre dermit läbe, si doch wahrshiinlich: der Zuegriff vom Mönsh zum Atom, der Vorstoss is All und der Zuegriff uf d'Gen.

Wo das Wissen und die Möglichkeiten von uns Menschen grenzenlos werden, wächst auch die Verantwortung ins Grenzenlose und kann darum letztlich nicht mehr übernommen und wahrgenommen werden. Wir leben im Grund in einer ständigen Überforderung.

D'Müglicheite, wo dür die Gränzerweiterige passiert si, si enorm. D'Verantwortigsdimensione und d'Ängscht, wo dür die Gränzüberschrittige entstande si, si aber o enorm u i de bedrohliche Zite erdrückend. Wo 's Wüsse u d'Müglicheite vo üs Mönsh soz'säge gränzelos wärde, dert wachst o d'Verantwortig is Gränzelose u cha drum letschtlich nüm überneh u wahrgno wärde. Mir läbe im Grund ire ständige Überforderig. Wo s'Überläbe vom ganze Planet Ärde i de Häng vo de Mönsh lit, wird d'Belaschtig, wo do drus entschteit u die untergründige Angscht wo drus erwachst zumene ständige Druck, wo fasch nid usz'halte isch u derdür ging neu, uner-mässlich und gränzüberschritendi Problem schafft.

Es ist ein Zeichen von innerer Reife und Weisheit, wenn man beginnt, sich aus Einsicht innerhalb gewisser Grenzen zu bewegen.

Das stellt üs ganz neu vor d'Frag nach em Umgang mit Gränze. Män-gisch cha Gränze beachte o läbenserhaltend si, mängisch isch es es Zeiche vo innerer Riifi und Wiisheit, we me sech i gwüssne Berüiche us Ysicht innerhalb gwüssne Gränze afaht bewege. Das bringt eim völlig neu i Kontakt mit em Läbe. Dä Wäg heit dir gwählt, wo hie sit. Dir säget bi gwüssne mögliche Entwicklige bewusst und us Ysicht nei und bewege nech dür eueri Art und Wis z'läbe und z'produziere innerhalb vo gwüssne Gränze wo dir gmeinsam bestimmt u fescht-





gleit
heit. Nid us
Konserva-
tismus für öppis
z'rette, wos nümm

z'rette git. Sondern usere Ystellig wo der Kontakt zum Läbe und zum Läbige ire Art u Wiis wott gsalte, wo d'Verantwortig nid is Gränzlose wachst, sondern no cha überno u wahrgno wärde. Dür die Entscheidig, uf ne Art z'läbe u z'produziere, wo sich innerhalb vo sälber feschtgleite Gränze bewegt u wo drum o sehr läbensverheissend u läbenserfüllend isch, wärdet dir wahrschijnlijk trotz grossem Wachstum und Erfolg wältwit nid zur grosse Mehrheit wärde. Aber dir sit und blibet e Bewegig, wo fürs Läbe u d'Zuekunft vo üsere Gsellschaft läbesnotwändig isch. Dir hälfet mit, d'Vision vo verantwortbarem und verantwortetem Läbe u Handle

Ihr werdet wahrscheinlich trotz grossem Erfolg und Wachstum weltweit nicht zur grossen Mehrheit werden. Aber ihr seid und bleibt eine Bewegung, die für das Leben und die Zukunft unserer Gesellschaft lebensnotwendig ist.

z'nähre, ihre Bode z'gäh, Sprach z'verleihe. Und das isch bedütigsvoll – vilech bedütigsvoller als es hütt scho absehbar isch im Blick ufs Läbe vo nächschte und übernächste Generatione. Es wird doderdür chuun chönne vermide wärde, dass mir Mönsche üs gränzüberschreitend witerentwickle, z'töif isch der Drang in is, Gränze chönne z'überschrite u z'schpränge.

D'Theologie geit dervo us, dass mir Mönche uf Transzendänz, also ufs Gränzüberschreitende, alles Überstigende, Ewige hi ageleit si. Wenn die Anahm stimmt, bedüet das, dass mir im Kärn vo üsem Wäse nach Beziehig, Kontakt und em Gfüehl vom Ufghobesii im Umfassende sueche, s'bedüet aber o, dass der Drang, sälber über Gränzberüiche usezcho z'töifsch inis ageleit isch. D'Vision, dass eim als Mönch alles möglich isch, dass alles machbar isch u i Griff z'übercho isch, isch eini vo den ältische Visione, wo 's überhoupt git. Ir biblische Sprach heisst das, sälber chönne si u wärde wie Gott. Dä Wunsch u die Vision wird chuun usstärbe. Do isch der Drang i üs Mönche nach wie vor unbroke u z'gross. Ds Chlone vom erschte mönchliche Läbe steit sozäges vor der Tür. U i gwüssne Berüiche isch üsi mönchliche Schöpfig ja scho grösser und allmächtiger als die natürliche, z.B. im Zerstörigspotential, wo glageret isch.

Auch wenn wir immer unterwegs sein werden auf das Ziel hin und es nie ganz erreicht sein wird – wichtig ist, dass wir auf dem Weg sind.

Grad drum isch es so unerhört wichtig u läbenserhaltend, dass so Bewegige wie euui ging u ging wieder i Erinnerung rüefe u zeige: s'git o anger, verheissigsvolli Wäge für zu erfülltem Läbe z'cho. Wäge, wo der Reschpäkt, d'Achtig, d'Anerchennig vo natürliche Kreislauf u der Verzicht bi gwüssne neue Müglicheite ine völlig neu zuekunftswisendi Partnerschaft zwüsche Mönch, Tier, Pflanze u umfassendem Läbe ichefüehrt. U do dermit wärdet mir bi der andere alte u töife Vision vor Mönchheit wo heisst, Läbe i Erfüllig und Entfaltig, i Liebi, Gmeinschaft u Grächtigkeit für die ganzi Kreatur. O we mir ging wärde ungerwägs blibe uf das Ziel und s' nie eifach wird erfüllt si – wichtig isch, dass mir uf em Wäg si. U dass mir die Usrichtig wähle, gwählt hei u ging neu wieder wähle. Wo das passiert, wird Säge uf euer Bewegig si u bliibe. Gwüss, es brucht viel Wysheit, Ysicht u Liebi für ging töifer i die Grundhaltig u Usrichtig im Läbe ichezwachse u hüüfig bruuchts o viel Durchhaltevermöge, aber es lohnt sich: D'Dankbarkeit, d'Befriedigung, s'erfüllte Läbesgfüehl, s'Glück im Chliine wird gross, wit und unermässlich, der inner Riichtung git Distanz, Gelasheit und Rueh, Zueversicht u Witsicht.

Es braucht viel Weisheit, Einsicht und Liebe, um immer tiefer in diese Grundhaltung und Ausrichtung im Leben hineinzuwachsen. Und häufig braucht es auch viel Durchhaltevermögen. Aber es lohnt sich.

S'isch schön, dass es euch git, s'isch schön, was der alles scho erreicht heit u s'wird no viel z'bestah u z'bewältige gäh. Drum wünschen ig euch jetz i der Phase, wo d'Chnoschpe is Erwachsenenalter iitritt viel Chraft für Entscheidige z'träffe, wo zuekunftsträchtig si und vor allem viel Wysheit für chönne z'erchene, bi welne Gränze es sinnvoll isch se z'überschrite, se hinger sich z'läh u z'schpränge, bi welne dass es sinnvoll isch, se iz'halte u z'respektiere, u weli der nech nid löht überschrite.

Der Säge vo däm Gott, wo sich i Liebi verschänkt u im sich Verschänke ging neu u gägewärtig wird, mög i nech u über nech lüüchte u so euch, euui Bewegig u euui Chnoschpe zum Blüeje, zur Entfaltig u zum Fruchtrage bringe. I wünsche euch e schöne Tag u danke nech derfür, dass es euch git. Gott mög nech sägne u bhüete, jetz und gäng.